

ÖSTERREICHISCHE

WASSER-RETTUNG



LANDESVERBAND

WIEN

JAHRESBERICHT 1982/83



LEHREN – HELFEN – RETTEN – BETREUEN





„25 Jahre Österreichische Wasser-Rettung“, ein Vierteljahrhundert also im Dienste der Menschlichkeit!

Hatten wir wirklich Grund zum Jubeln?

Ja, doch: wir haben tausenden Menschen das Leben gerettet, zehntausenden Verunfallten „Erste Hilfe“ geleistet, zehntausenden das Schwimmen beigebracht und Millionenwerte aus den Fluten geborgen.

Als wir uns am 13. März 1982 zu unserer Jahreshauptversammlung verbunden mit einem Festakt im Haus des Sportes trafen, hatten wir die Hoffnung, daß die Verantwortlichen der Gemeinde Wien unserer Tätigkeit und unserem Wirken endlich die finanzielle Anerkennung zukommen lassen, auf die wir 25 Jahre warten, eine finanzielle Anerkennung, die wir brauchen, um weiter existieren zu können und nicht dazu verurteilt sind, weiter auf den unentbehrlichen Idealismus unserer Mitglieder und deren Opferbereitschaft alleine die Arbeit aufzubauen. Diese Hoffnungen wurden wieder einmal gründlich zerstört. Außer anerkennenden Worten für und über unsere Tätigkeit hörten und sahen wir nichts.

Die Subventionen der öffentlichen Hand bleiben weiterhin in WIEN lächerlich gering, sie wurden gegenüber dem Vorjahr sogar gekürzt und ermöglichen uns nicht, die notwendigen Neuanschaffungen von Rettungsgeräten durchzuführen, da sie kaum für die laufenden Reparaturen der Geräte und zur Bezahlung der Versicherungen für unsere Mitglieder reichen.

Der Landesverband WIEN möchte aber mit diesem Jahresbericht die Gelegenheit benützen, Rechenschaft über das abgelaufene Jahr 1982 zu geben. Wie auch in den vergangenen Jahren wurde von unseren Mitgliedern eine vielseitige und fruchtbringende Arbeit geleistet. Sei es in der Ausbildung von Schwimmern, Rettungsschwimmern und Rettungstauchern oder durch unsere Bootsbesetzungen. Aber es wurde auch einiges im Sinne des Umweltschutzes sowie zur Sicherung der Badeplätze geleistet, diese Tätigkeit ist in den einzelnen Berichten der Funktionäre des LV enthalten.

Im abgelaufenen Jahr 1982 hatte der LV-Wien aber außer unserer 25-Jahr-Feier auch einen weiteren Höhepunkt zu verzeichnen, nämlich, gemeinsam mit dem LV-NÖ, die Durchführung der Bundesmeisterschaft im Rettungsschwimmen in Wiener Neustadt, an denen nicht nur die gesamte Exekutive und das Bundesheer, sondern auch ausländische Mannschaften teilnahmen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Herrn Bürgermeister BARWITZIUS sowie bei allen verantwortlichen Herren der Stadt Wiener Neustadt herzlich für ihr Entgegenkommen sowie ihre Unterstützung bedanken. Ganz besonderer Dank gebührt dem Verwalter des Studentenwohnheimes, Herrn EMS, und seinen Mitarbeitern, die durch ihren unermüdlichen Einsatz sowie die ausgezeichnete Verpflegung wesentlich dazu beitrugen, daß diese Meisterschaft den Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

Nicht vergessen möchte ich die Kameraden der Einsatzleitung Wiener Neustadt unter dem Einsatzleiter Herbert SCHWENDENWEIN, die zusammen mit den Bademeistern des Ungarbades sowie den Herren des Akademiebades für einen reibungslosen und unfallfreien Ablauf sorgten.

Ich möchte es aber auch nicht verabsäumen, mich beim Militärkommandanten von NÖ., Herrn Divisionär MAERKER, für die kostenlose Beistellung, sowie bei der Militärmusik Niederösterreichs für die musikalische Umrahmung der Eröffnungsfeier zu bedanken.

Der nächste Sommer kommt bestimmt, und mit ihm nicht nur Sonne, Freizeit und Erholung an

den Seen, Flüssen und Bädern, sondern auch der unliebsame Geselle, der „nasse Tod“, und niemand ist gegen Unglücksfälle gefeit.

Um das Leben unserer Mitmenschen zu schützen, werden unsere Mitglieder auch weiterhin, trotz aller Widrigkeiten, freiwillig ihren Dienst versehen, um zu wachen, zu schützen und zu helfen.

Wir können und wollen nicht aufgeben!

An den Seen und Flüssen werden sich nämlich die Tragödien weiter abspielen, die wir seit 25 Jahren bekämpfen.

Ohne geeignete Rettungsboote, das entsprechende Rettungsmaterial, wird es allerdings immer schwieriger und der Erfolg dadurch kleiner.

Uns bleibt nur die Gewißheit, alles versucht zu haben.

Zum Abschluß möchte ich allen danken, den Mitgliedern für die aktive Mitarbeit, allen Firmen, die uns durch ihre Inserate die Herausgabe dieses Berichtes ermöglichen sowie allen Gönnern für die finanzielle Unterstützung.

Ganz besonders möchte ich mich bei Herrn Gen.-Dir. GROSS von der Firma Transnautic sowie bei den Herren des Vorstandes der Firmen Wien-Cont und Re-Main Container für ihre großzügige Unterstützung bedanken.

Gerhard Stipani
Landesleiter Wien



Fürwahr, kein Begräbnis erster Klasse. Das **letzte** Boot der Wasser-Rettung Wien muß der Verschrottung zugeführt werden.

Vorstandsliste des Landesverbandes Wien (Funktionsperiode 1982-1985)

Landesleiter:	Gerhard STIPANI	3013 PRESSBAUM Badgasse 13 Tel. (0 22 33) 32 15
Landesleiter-Stv.:	Johann GRIEB	1020 WIEN Wehlstraße 131/10/10 Tel. 24 27 225
Technischer Leiter:	Friedel RATZ	1130 WIEN Klitschgasse 31 Tel. 84 56 104
LV-Sekretärin:	Melitta STIPANI	3013 PRESSBAUM Badgasse 13 Tel. (0 22 33) 32 15
LV-Tauchwart:	Dipl.-Ing. Walter GRIMM	1200 WIEN Engerthstraße 52/14 Tel. 35 43 595
LV-Arzt:	Med.-Rat Dr. Josef GRUBER	3021 PRESSBAUM Hauptstraße 73 Tel. (0 22 33) 24 75
LV-Referent f. Nautik:	Bela LATKOCZY	1020 WIEN Zirkusgasse 44/7/20 Tel. 26 88 48
LV-Jugendwart:	Ing. Hans ADELMANN	1100 WIEN Endlichergasse 2-4/4/10 Tel. 68 57 257
LV-Kassier:	Günter LIMBECK	1190 WIEN Hackhofergasse 11 a/B 16 Tel. 37 13 08
LV-Materialstellenleiter:	Robert BEUCHOT	1040 WIEN Karolinengasse 23 Tel. 65 72 98
LV-Pressereferent:	Hermann DITTRICH	1210 WIEN Autokaderstraße 3-7/2/16 Tel. 38 25 745
Büro des LV:	„Haus des Sports“	1040 WIEN Prinz-Eugen-Straße 12 Tel. 65 05 433
Bürozeit:	jeden Dienstag und Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr	

WICHTIG TERMINE WICHTIG TERMINE WICHTIG TERMINE

26. 3. 1983	14.30 Uhr, Jahreshauptversammlung, „Haus des Sportes“
8. 4.-10. 4. 1983	Bundestag in Graz
16. 4. 1983	Salzachschiwimmen
26. 6.- 3. 7. 1983	Bundeslehrscheinkurs Faak/See
8. 7.-10. 7. 1983	Bundesmeisterschaften im Rettungsschwimmen, Bregenz
24. 7.-28. 7. 1983	Koordinierungskurs für RS-Lehrer der ARGE/ÖWRW im BSZ-Südstadt
28. 7.-30. 7. 1983	Österreichische Meisterschaft im Rettungsschwimmen der ARGE/ÖWRW im BSZ-Südstadt
6. 9.-11. 9. 1983	Tauchlehrschein-Prüfungskurs Attersee
7. 9.-12. 9. 1983	Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen WARSCHAU/POLEN



Bericht des Technischen Leiters des Landesverbandes Wien

Wie jedes Jahr haben wir auf Grund unserer Arbeit im Ausbildungs- und Einsatzbereich die in der anschließenden Übersicht aufgezeigten Leistungen erbracht.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Aufgaben, welche wir unentgeltlich und vor allem in der Freizeit zu lösen haben, auch der Öffentlichkeit bekanntzugeben, nicht, um volles Lob in Anspruch zu nehmen, sondern vielmehr, um möglichst viele Staatsbürger auf unsere Organisation aufmerksam zu machen, um so mehr Verständnis für die Aufgaben und Ziele der Österreichischen Wasser-Rettung zu erwirken.

Ich möchte es aber nicht verabsäumen, allen aktiven Kameradinnen und Kameraden für ihre Leistung, die sie wieder erbracht haben, herzlich zu danken.

Ganz besonderer Dank gilt jedoch den Kameraden der Einsatzleitung WIENER NEUSTADT unter der Leitung von Herbert SCHWENDENWEIN, die es uns in unermüdlicher Arbeit ermöglicht haben, die Bundesmeisterschaft im Rettungsschwimmen 1982 mit internationaler Beteiligung in Wiener Neustadt unfallfrei durchzuführen.

Ein Dank gebührt auch dem Bürgermeister der Stadt Wiener Neustadt, Herrn BARWITZIUS, und seinen Mitarbeitern, die uns tatkräftig unterstützt haben und so wesentlich am guten Gelingen dieser Meisterschaft Anteil haben.

In der Ausbildung wurde folgendes erreicht:

LV	Früh-	Frei-	Fahr-	All-	Helfer-	Retter-	Lehrer-	Anfänger- schwimm- unterricht- Teilnehmer
	SCHWIMMER							
Wien	321	636	392	476	363	182	1	972

Unsere Leistungen im Einsatzdienst:

LV	Einsatz- stunden	EH-Leist.	Rettungen	Überwachte Badegäste
Wien	21.312	621	28	1,722.000

Aleine schon aus dieser Statistik ist die Vielseitigkeit der Aufgaben und Tätigkeiten der ÖWR ersichtlich. An Seen, Flüssen, in Frei- und Hallenbädern sind Frauen und Männer der ÖWR im Einsatz und bemühen sich, die Sicherheit jedes einzelnen zu gewährleisten. Besonders in der heutigen Zeit gewinnt diese Aufgabe immer mehr an Bedeutung, weil immer weniger Menschen dazu bereit sind, sich unentgeltlich in den Dienst einer guten Sache zu stellen.

Ich appelliere daher an alle Mitmenschen, die noch zu derartigen Leistungen bereit sind, sich in den Dienst der Wasser-Rettung zu stellen, an einem Schwimm- oder Rettungsschwimmkurs teilzunehmen. Denn es gibt schließlich nichts Würdigeres, als durch den Einsatz des eigenen Lebens den Nächsten vor dem „Nassen Tod“ zu bewahren.

Um Ihnen die Möglichkeiten der Ausbildung näher zu bringen, würden wir Sie ersuchen, sich an eines der uns zur Verfügung stehenden Bäder zu wenden.

TAG	ORT	ZEIT	PREIS	ÖWR-LEHRER
Montag	Jörgerbad	18.30-20.00	gratis	Hr. Haas
Mittwoch	BSZ-Südstadt	20.00-22.00	S 10,-	Hr. Stipani
Donnerstag	Floridsdorf	20.30-22.00	gratis	Hr. Hetak
Freitag	Theresienbad	18.00-20.00	voller Eintr.	Hr. Kleedorfer
Montag	UTA-Schmelz	20.00-22.00	S 10,-	Nur Taucher Dipl.-Ing. Grimm

Abschließend sei noch allen jenen herzlich gedankt, die sich auch in der kommenden Badesaison wieder aktiv im Sinne unserer Aufgabenstellung betätigen. Ich wünsche allen Mitgliedern eine unfallfreie Saison 1983 und würde mich freuen, viele von ihnen aktiv an den einzelnen Veranstaltungen sowie Ausbildungs- und Übungsabenden zu treffen.

Friedel Ratz
Technischer Leiter



Bundesmeisterschaften im Rettungsschwimmen 1982 in Wiener Neustadt. Hier sind sie angetreten, die „Meister ihres Faches“. Damen- und Herrenmannschaften bewarben sich an diesem Tag um Titel im Rettungsschwimmen.



Jahresrückblick der Taucher des LV WIEN

Zu Beginn gleich einige Zahlen zur vergangenen Tauchsaison:

1982 haben im LV WIEN 35 Bewerber den Grundtauchschein, 12 den Leistungstauchschein und 2 Kameraden den Lehrtauchschein der ÖWR erworben. Bei 56 Einsätzen und 283 Übungen wurden insgesamt 2613 Mann-Stunden unter Wasser verbracht; diese Werte überstiegen jene vergangener Jahre teilweise ganz erheblich. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß einen großen Teil dazu unsere ÖWR-Tauchkameraden der Feuerwehr der Stadt Wien beigetragen haben.

Begonnen hat die abgelaufene Saison im freien Wasser am 2. Mai am Neufeldersee, also nicht wie bisher am 1., da wir dem an diesem Tage üblichen Gedränge in der Tiefe entgehen wollten.

War es anfangs Mai noch etwas kühl, so hatten wir bei den folgenden Übungs- und Prüfungstauchfahrten an den Attersee jedesmal recht warme Wetterverhältnisse.

Anläßlich des Pfingst-Tauchlagers der HEL Attergau des LV OÖ. fand ein „Hindernisschnorcheln“ statt, an dem sich einige Kameraden aus Wien beteiligten; sie konnten die Pokale für den 1. und den 3. Platz mit heim nehmen.

Eine interessante Aufgabe stellte die Überwachung der Motorboot-WM-Läufe am 24. und 25. Juli im Winterhafen dar, welche Rettungsschwimmer, Schiffsführer und Taucher der Landesverbände Niederösterreich und Wien gemeinsam durchführten. Dabei waren allein die ÖWR-Taucher aus Wien insgesamt rund 230 Mann-Stunden im Einsatz. Die Presse nahm leider wieder einmal nicht die geringste Notiz von unserer nicht ganz ungefährlichen Arbeit.

Nach einigen ruhigen Sommerwochen fand dann im September in SEEFELD/Attersee ein Lehrtauchschein-Prüfungseminar der ÖWR-Bundesleitung statt. Neben mir als Prüfer unterstützten noch zwei weitere Tauchlehrer aus Wien, die Kameraden MIMRA und KIMBERGER, die Prüfungskommission bei der Abnahme der einzelnen Disziplinen.

Im Herbst folgten mehrere Übungstauchgänge im Neufelder- und im Attersee. Bei einer dieser Gelegenheiten war beispielsweise Kam. KIMBERGER bei der Auffindung von leeren Giftfässern im Attersee beteiligt; ein anderes Mal testete eine Gruppe unsere neuen 250-kg-Hebeballone.

Die Saison klang aus mit dem am 31. 10. vom Landesverband Oberösterreich veranstalteten Abtauchen am Vorderen Langbathsee und dem nun schon bald traditionellen Christbaumversenken in der Alten Donau durch Taucher des LV WIEN am 11. 12. 1982.

Als Vorschau auf 1983 kann ich folgende voraussichtlichen Termine bekanntgeben:

30. April: Antauchen (Neufeldersee)

12.-15. Mai: 1. Prüfungstauchfahrt (Attersee)

6.-11. September: Lehrtauchschein-Prüfungseminar (Attersee)

Zum Schluß meines Berichtes bedanke ich mich bei allen Kameradinnen und Kameraden, die die Taucharbeit im Landesverband WIEN tatkräftig unterstützen; stellvertretend für alle aktiven Lehrer und Trainer möchte ich namentlich die Kameraden Michael MIMRA aus Wien, Karl HANDLER aus Wr. Neustadt sowie Kurt ELIASCH und Karl KLACSKA als Angehörige der Feuerwehr der Stadt Wien nennen. Sehr zu Dank verpflichtet bin ich auch den Kameraden der Haupteinsatzleitung Attergau des Landesverbandes Oberösterreich, allen voran Helmut HENNINGER und Hermann NINI; sie sind uns seit Jahren bei allen unseren Aufenthalten am Attersee derart behilflich, daß wir uns dort wie zu Hause fühlen.

Dipl.-Ing. Walter Grimm
Landestauchwart



NAUTIK im Landesverband WIEN

Im Jahr 1982 wurden im Landesverband 12 neue Schiffsführer ausgebildet. Gerade in der Ausbildungszeit gab der Motor des blauen Bootes während einer Schulungsfahrt seinen Geist auf. Eine bei der Fa. Volvo durchgeführte Inspektion ergab einen Getriebebeschaden, obwohl im Jahr 1981 erst ein neues Getriebe eingebaut wurde. Dank der guten Kameradschaft in unserer Organisation stellte ein Kamerad sofort sein privates Motorboot zur Verfügung, sodaß wir den Kurs mit gutem Erfolg abschließen konnten.

Gerade im Jahr 1982 bewahrheitete sich der Ausspruch „Der Teufel schläft nicht“. Im Sommer wurde der Landesverband Wien in Zusammenarbeit mit dem Landesverband NÖ. mit der Überwachung eines Motorboot-Weltmeisterschaftslaufes im Hafen Freudenau betraut. Von den eingesetzten Schiffsführern und Tauchern wurden in diesen 2 Tagen des Einsatzdienstes trotz widriger Umstände bemerkenswerte Leistungen vollbracht. Bei diesem Einsatz wurde leider unser Holzboot so schwer beschädigt, sodaß wir dieses Boot außer Dienst stellen mußten. Da der Schaden leider nicht mehr zu beheben war, wurde das Boot zur Vernichtung übergeben.

So steht der Landesverband Wien vor der traurigen Tatsache, daß wir zwar noch ein Boot besitzen, aber dessen Motor, wenn uns nicht die Fa. Volvo entgegenkommt, schwere finanzielle Opfer verlangt. Wir können nicht, wie im Jahr 1982, den Streifendienst auf der Donau nur mit privaten Booten aufrecht erhalten. Ich möchte mich bei den Kameraden herzlichst bedanken, die uns ihre privaten Boote zur Verfügung stellten. So wurden trotz vieler widriger Umstände im Jahr 1982 durch unsere Bootsführer bemerkenswerte Leistungen vollbracht. Gleichzeitig wurde jedoch ganz klar aufgezeigt, daß wir viel zu wenig Rettungsboote im Einsatz haben. Dies ist jedoch nicht eine Frage des Willens, sondern eine Frage der Finanzen.

Unser Idealismus wird von dieser Tatsache leider überschattet, da für die Anschaffung der erforderlichen Rettungsboote unbedingt die Unterstützung der Gemeinde notwendig ist. Uns helfen nicht salbungsvolle Worte der offiziellen Stellen in unseren Jahreshäften, sondern tatkräftige Unterstützung. Denn mit Worten können wir uns kein neues Boot anschaffen, um so den Streifendienst aufrechtzuerhalten. Obwohl wir immer wieder versuchen, klar zu machen, daß die Anschaffung sehr teuer, jedoch, wenn es darum geht, Menschenleben zu retten, nicht zu teuer sein darf, stoßen wir immer wieder auf Unverständnis und – ja, man glaubt es kaum – auch auf Neider, die der Meinung sind, daß die Wasser-Rettung nur spazieren fährt. Leider haben wir noch immer im LV Wien keine Aussicht, ein neues Boot anzukaufen zu können.

Ich verstehe es nicht, wieso nur der LV Wien ein Stiefkind der öffentlichen Hand ist. Wenn man in die anderen Landesverbände schaut, wie zum Beispiel Salzburg, Vorarlberg und Kärnten, die von der öffentlichen Hand neue teure Motorboote erhalten haben, so können wir nicht verstehen, warum gerade in Wien die öffentliche Hand versagt.

Auf der anderen Seite sehen wir aber immer wieder deutlich, wie wichtig der rechtzeitige Einsatz der Rettungsschwimmer ist. Was für das „Rote Kreuz“ der Rettungswagen, ist für uns das Rettungsboot. Wir wollen verhindern, daß Menschen sterben müssen, weil man zu wenig Verständnis und für eine zweckmäßige und moderne Ausrüstung der ÖWR nichts übrig hat. Für die Rettung eines Menschenlebens darf uns kein Preis zu hoch sein. Wieso nicht vorher opfern und Unglücksfälle vermeiden?

Trotz aller widrigen Umstände bedanke ich mich bei allen Kameraden für ihre ehrenamtlich geleistete Tätigkeit und appelliere an alle, das beste in ihrer Macht stehende zu mobilisieren, um den grausamen Wassertod wirkungsvoll zu bekämpfen.

Bela Latkoczy
LV-Ref. für Nautik

Warum Jugendarbeit?

Immer wieder hört man von **Badeunfällen mit tödlichem Ausgang**. Sehr oft sind davon Kinder betroffen; Kinder, die, des Schwimmens unkundig und die Gefahren des Wassers unterschätzend, sich in Unfallgefahr begeben.

Wie alle caritativen Organisationen führt auch die ÖWR einen dauernden Kampf um die Werbung neuer Mitglieder und hier ganz besonders um die Jugend. Gerade in der heutigen Zeit, in der immer wieder nur über Auswüchse von Jugendlichen in den öffentlichen Medien berichtet wird, ist es gar nicht hoch genug einzuschätzen, daß gerade diese vielgeschmähte Jugend den Idealismus aufbringt, ihre Freizeit opfert, wenn es darum geht, dem Nächsten zu helfen, um so den „Nassen Tod“ zu bekämpfen.

Die beiden Erziehungseinrichtungen Familie und Schule reichen heute oft nicht mehr aus, die heranwachsende Jugend voll zu erfassen. Die Jugend ist in ihrer Freizeit einer Reizüberflutung durch Rundfunk, Presse, Fernsehen, Filme usw. ausgesetzt, die es notwendig macht, dagegen aufzutreten und den jungen Menschen Wege zu weisen, diese ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Wir wollen aber nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltungseinrichtung sein, sondern wir wollen durch die Ausbildung der Jugend, beginnend vom Anfängerschwimmunterricht bis zum fertigen Rettungsschwimmer, dazu beitragen, daß die Unfallsrate von Jugendlichen am, im und unter Wasser gesenkt wird.

Jeder Jugendliche ist herzlichst eingeladen, bei uns mitzumachen. Alles, was man bei uns braucht, ist Freude am Schwimmen und der Wille, einem Mitmenschen in Not zu helfen, denn schon der weise Konfuzius lehrte: „Der Retter eines Menschenlebens ist höher zu werten, als der Bezwingen einer Stadt“.

Ing. Hans Adelman
Jugendwart



Früh übt sich, wer ein „Retter“ werden will. Die Ausbildung Jugendlicher ist für uns ein ganz besonderes Anliegen. Auch Beatmungs- und Wiederbelebungsübungen müssen gründlichst erlernt werden.

SOS-Kinderdorf-Kinder unter Aufsicht der Österreichischen Wasser-Rettung

Es ist schon im Jahre 1980 über den Wasser-Rettungsdienst im Ausland berichtet worden, es soll diesmal nur ein ergänzender Bericht vorgelegt werden.

Alljährlich, seit 1953, verbringen auf internationaler Ebene Kinder der SOS-Kinderdörfer ihre Ferien in Caldonazzo/Südtirol. Auf dem gleichnamigen See (4 km lang und ca. 1,5 km breit) befindet sich am südöstlichen Uferende – wo die Brenta entspringt – ein mit Bojen abgegrenzter, ca. 200 m mal 200 m großer Badeplatz mit drei ca. 60 m langen Molen, die zu einer festen Wasser-Rettungsstation ausgebaut sind.

Die Badeaufsicht in diesem internationalen Feriendorf wird seit 1967 vom Landesverband Wien durchgeführt, und seit 1974 habe ich in laufender Folge die Einsatzleitung am Caldonazzosee übernommen.

Die Anzahl der jeweils anwesenden Kinder beläuft sich zwischen 850 und 1200, wovon die österreichischen Kinderdorf-Kinder den größten Anteil haben. Der Aufsichtsdienst erstreckt sich auf die Monate Juli/August und wird von 6 Wasser-Rettungsleuten durchgeführt, wobei jede Mole von 2 Rettern besetzt ist. Überdies ist ein ÖWR-Lehrer nur für den Anfängerschwimmunterricht abgestellt, welcher in den letzten 4 Jahren immer stärker intensiviert worden ist.

Bis Ende der Ferienzeit 1982 wurden von den Kindern 2615 Früh-, Frei-, Fahrten- und Allroundschwimmerausweise sowie 249 Helferscheine erworben. Von den bisher im Schwimmen ausgebildeten 798 Kindern haben 733 die Freischwimmerprüfung abgelegt. In der großen Familie der SOS-Kinderdörfer werden die Kinder in Caldonazzo am See immer neu ermutigt, sodaß sie lernen, sich selbst zu vertrauen, denn unsere Aufgabe ist es, Menschen zu erziehen, die bereit sind, anderen das Leben zu retten.

Für alle dieser Kinder – sie sind im Alter von 7 bis 17 Jahren vertreten – bereitet das Schwimmen schon lange keine Schwierigkeiten mehr, wird doch neben den Badefreuden die Zeit immer wieder dazu genützt, von Jahr zu Jahr die Schwimmabzeichen der Österreichischen Wasser-Rettung zu erwerben.

Auf Grund meiner ständigen Berichte an die Leitung der SOS-Kinderdörfer wird von dieser immer wieder versichert, welche hervorragenden Leistungen von den Mitgliedern der Wasser-Rettung jedes Jahr in Caldonazzo für die Kinder erbracht werden, wobei das Resultat sich in der Tatsache widerspiegelt, daß bis dato am Wasser kaum größere Unfälle passiert sind. In den letzten 9 Jahren war es aber in 34 Fällen notwendig, Kindern im Wasser beizustehen und diese vor Ertrinkungsgefahr zu bewahren.

Johann Grieb
Landesleiter-Stellvertreter

Bootstaufe bei den Seepfadfindern

Wir waren dabei, bei der Bootstaufe am 24. April 1982, zu der die Seepfadfindereinheit S. M. S. Novara (seine Majestät Schiff Novara) die ÖWR-Landesleitung Wien eingeladen hatte.

Nun, Sie kennen die Wiener Seepfadfinder nicht? Von der Pfadfinderbewegung haben Sie aber sicher schon gehört! Und Seepfadfinder sind eine Bereicherung der pfadfinderischen „Angebotspalette“. Es gibt nämlich sicher einige, wenn nicht viele Kinder und vor allem Jugendliche, die man für's Wandern und Brückenbauen nie begeistern könnte, die aber binnen kurzer Zeit dem Wassersport, vor allem dem Segeln, verfallen sind. So versuchen sich die Seepfadfinder zu verstehen, als Alternative zu den „Landratten“, als einen anderen Weg, jedoch einen Weg zum gemeinsamen Ziel.

Es würde zu weit führen, über die Namensbezeichnung der Seepfadfinder einzugehen, die sich den Gruppennamen S. M. S. Novara erst im April 1980 neu zugelegt hatten.

Nun, wie hat's eigentlich begonnen! Einer von den uns'rigen, ÖWR-Mitglied und Lehrscheininhaber, seines Zeichens Diplomfeldmeister bei den Pfadfindern, Otto „Teddy“ Kleedorfer, begann im Oktober 1970 Seepfadfinder zu organisieren.

Angefangen wurde die Arbeit am Wasser – wie sollte es anders sein – mit dem Rettungsschwimmen bei uns, bei der Österreichischen Wasser-Rettung. Es wurden dann Trainingsmöglichkeiten bei Ruderclubs gesucht und auch gefunden, doch diese Beziehungen brachen wieder ab, weil die Seepfadfinder keine Rennfahrer werden wollten.

Da Boote aber gebraucht wurden, beschlossen die Pfadfinder Boote selbst zu bauen und bauten Segelboote der Klasse OPTIMIST (Sperrholzjollen für Kinder). Es wurden Sommerlager unternommen und mit Schlauchbooten von Passau die Donau hinunter bis Wien gefahren. Mit dem Österreichischen Marineverband gelang es, Verbindung aufzunehmen, und mit einem von diesem Verband gemieteten Ruderkutter wurde im Sommerlager 1975 versucht, eine völlig neue Rudertechnik zu erlernen. Einen Höhepunkt gab es im Sommerlager 1978 bei Rozenburg in Holland, wo eine holländische Seepfadfindergruppe ihre Boote zur Verfügung stellte, wobei die Segeltechnik wesentlich verbessert werden konnte und letztlich alle holländischen Mannschaften im Langstreckenrudern geschlagen wurden. Vor dem Abschied wurden aber Freundschaften geknüpft und Adressen ausgetauscht, die für die Seepfadfinder von Bedeutung werden sollten. Schon bei der Hollandfahrt 1981 warteten vier Lelievlet (Lilienjollen) zum Vertrautmachen der Mannschaft. Es wurde ohne Rast und Ruh' auf- und abgetakelt und auch bei Windstärke 6 klappte die Fahrt auf dem Briell'schen Meer vorzüglich.

In der heimatischen Werft aber wurde nach holländischen Plänen mit großem Einsatz und Eifer die Umrüstung auf Mannschaftsboote vorangetrieben.

Und eines Tages lagen 3 neue Lelievlet auf der Alten Donau zur Bootstaufe bereit (Lelievlet = Besatzung 7–8 Bootsgäste, Länge 5,60 m, Breite 1,80 m, Gewicht 800 kg, Segelfläche 12,15 m²).

Bei herrlichem Sonnenwetter und in Anwesenheit von pfadfinderischer Prominenz, vollzähligen Seepfadfindern und zahlreichem Publikum wurde die Taufe der drei Boote umfassenden Flottille vollzogen. Die Gattin des Präsidenten des Wiener Marineverbandes taufte das dem Ufer nächstliegende Boot auf den Namen KARL WEYPRECHT, das zweite Boot wurde von der Gattin des holländischen Pfadfinderbruders, Admiralitätssekretär Cees Spanjer, auf den Namen JULIUS PAYER und das außenliegende Boot von der Gattin des ÖWR-Landesleiters Stipani, Landesverbandssekretärin „Lilli“, auf den Namen GUSTAV VON BROSCHE getauft. Mit den Wünschen für eine gute und sichere Fahrt wurden die Boote mit von Holland herbeigebrachtem Briell'schen Meerwasser getauft.

Für die Dame der Wasser-Rettung war diese Taufe leicht waghalsig, weil beim Betreten gegen das Ende des Bootssteiges dieses sich zusehends wasserwärts neigte. Mit einem Blumenstrauß in der einen Hand, mit der anderen Hand die Flasche mit dem Taufwasser, balancierte unsere Landesverbandssekretärin am Ende des Bootssteiges nur mit leichter Unterstützung, und war sie eine von den Damen, die beim Taufakt am schwungvollsten die Flasche am Boot

zerschellen ließ. Und nicht ist unsere „Lilli“ dabei ins Wasser gefallen, obwohl sie diese Vermutung beim Anblick des Bootsstegendes ins Auge gefaßt hatte.

Zu diesem feierlichen Anlaß war auch der Pfarrer der Pfarre Donauefeld erschienen, der die Boote segnete und in einer ausführlichen Ansprache über den Sinn der Seepfadfinder den Booten ebenso eine gute Fahrt wünschte. Abschließend wurden die Damen in den Booten zu einer Spazierfahrt auf der Alten Donau eingeladen. Es herrschte viel gute Laune, und bei einem Imbiß im Verbandsheim besichtigten wir die sinnreich gestaltete Einrichtung. So endete ein großer Tag für unsere Seepfadfinder.

Mit großer Freude blicken wir mit „Teddy“ auf seine 12jährige Arbeit, deren schwerer Weg beim Aufbau der Seepfadfinder nur belächelt, ja sogar auf offene Ablehnung gestoßen ist; heute ist er stolz darauf, daß er und die Wiener Seepfadfinder die verdiente Anerkennung gefunden haben. Es ist aber weiterhin noch viel Arbeit und Ausdauer nötig, um das Erreichte erhalten und auch noch ausbauen zu können.

In diesem Sinne wünschen wir dem Commander „Teddy“ Mast- und Schotbruch und ein Gut Pfad allen Seepfadfindern.

J. Grieb
Stv. Landesleiter



Das sind die neuen LELIEVLET, getauft auf „KARL WEYPRECHT“, „JULIUS PAYER“ und „GUSTAV VON BROSCHE“.

AUSBILDUNGSBERICHT FÜR DAS JAHR 1982

Landesverband	Frühschwimmer	Freischwimmer	Fahrtenschwimmer	Allroundschwimmer	Helferschein	Retterschein	Lehrerschein	Anfängerschwimmerausbildung	Tauchgrund-schein	Tauchleistungs-schein	Tauchlehr-schein	Schiffsführer-Neuau-sbildung
Kärnten	315	414	256	128	138	40	7	437	15	0	3	6
Salzburg	351	398	411	313	209	113	1	755	2	4	0	12
Tirol	282	205	153	146	276	198	5	924	26	15	0	5
Wien	321	636	392	476	363	182	1	972	35	12	2	12
NÖ.	239	426	360	297	456	119	3	2099	14	0	0	6
OÖ.	865	344	328	188	257	155	3	1408	7	2	0	12
Steiermark	511	218	257	149	189	102	1	1218	15	0	0	0
Vorarlberg	471	172	100	46	118	33	5	1269	10	2	4	0
Burgenland	401	508	453	205	100	7	1	480	11	6	1	0
GESAMT	3756	3321	2710	1948	2106	949	27	9562	135	41	10	53



Ohne Prüfung geht nichts.
Wiener ÖWR-Taucher zu Prüfungstauchgängen versammelt. Rettungstauchen kann nicht als Hobby betrachtet werden.

EINSATZDIENSTBERICHT FÜR DAS JAHR 1982

Landesverband	Erste-Hilfe-Leistungen	Lebensrettungen	Besondere Einsätze	Einsatzstunden	Anzahl der überwachten Badegäste	Bootsinsatzstunden	Bootsbergungen	Bergung von Toten	Sonstige Bergungen	Überwachte Veranstaltungsteilnehmer	Stunden Tauchsätze	Stunden Übungsansätze	Unterwasserstunden
Kärnten	447	8	22	36849	2,456742	3072	142	2	253	7332	105/ 221	175/ 502	722
Salzburg	227	167	2	29317	508363	3504	201	3	134	21272	151/ 381	361/ 923	381
Tirol	1701	38	125	27046	2,300000	427	3	4	52	11542	22/ 539	167/9436	2545
Wien	621	28	11	21312	1,722000	1403	38	19	33	3422	56/1141	283/2797	2613
NÖ.	385	3	8	24420	299800	1075	53	5	14	668	14/ 119	52/ 499	618
OÖ.	941	32	31	20863	2,500000	2530	109	5	4	10230	107/ 215	55/ 151	366
Steiermark	387	0	0	38722	1,400000	0	0	0	0	0	2/ 86	16/ 241	327
Vorarlberg	856	28	5	26951	792900	2542	14	0	49	5400	35/ 379	45/ 770	223
Burgenland	51	7	5	1260	47600	62	32	4	3	1800	5/ 67	72/ 655	698
GESAMT	5616	311	209	226740	12,027405	14615	592	42	542	61666	497/3148	1226/15974	8493



Ehrung verdienter Mitarbeiter anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der ÖWR.

Von links nach rechts: Präsident Ministerialrat Dr. Tachezi, Gründungsmitglied Komm.-Rat Werner Engl, Kärnten, Gründungsmitglied Dr. Bruno Urmann, NÖ., Gründungsmitglied Josef Kryll, OÖ., Gen.-Sekt. Ernst Zeirzer, Kärnten, Präsident der türkischen Lebensrettungsges.: Ekrem Akömer.

